223. *Charadrius caronicus*, Gm. Flussregenpfeifer.

224. *Charadrius hiaticula*, L. Sandregenpfeifer. Nicht zu häufiger Sommervogel an den sandigen Ufern unserer Flüsse. Zug: April, October. Brutzeit: Mai, Juni.

Gattung: *Vanellus*, Briss. 1760. Kibitz.

225. *Vanellus capella*, L. Kibitz. Sommervogel. Zug: März, October. Brutzeit: April, Mai.

Gattung: *Oedicnemus*, Tem. 1815. Dickfuss.

226. *Oedicnemus scolopax*, Gm. Dickfuss. Sehr selten; am Durchzuge erlegt.

Ordnung: *Lamellirostres*, Zahnschnäbler.

Familie: *Cygnidae*, Schwäne.

Gattung: *Cygnus*, L. 1735. Schwan.

227. *Cygnus olor*, Gm. Höckerschwan.

228. *Cygnus musicus*, Bchst. Singschwan. Sehr selten am Zuge. Ersterer wird auch halbwild in Ziergärten gehalten. Der Singschwan wurde schon einige Male erlegt. (1851, 1867.)

Familie: *Anseridae*, Gänse.

Gattung: *Anser*, Briss. 1760. Feldgans.

229. *Anser segetum*, Gm. Saatgans;

230. *Anser perus*, Brünn. Graugans. Nur am Durchzuge zu treffen. März, September.

Familie: *Anatidae*, Enten.

Gattung: *Anas*, L. 1735. Schwimmente.

231. *Anas crecca*, L. Krickente.

232. *Anas querquedula*, L. Knäckente.

233. *Anas boschas*, L. Stockente, wilde Ente.

234. *Anas acuta*, L. Spiessente. Häufige Strich- und Standvögel. Brutzeit: Mai und Juni.

235. *Anas penelope*, L. Pfeifente. Sehr seltener Brutvogel, meist nur am Zuge im März, April, October.

236. *Anas strepera*, L. Schnatterente. Sehr selten und nur am Zuge.

237. *Anas clypeata*, L. Löffelente. Nicht sehr häufig als Brutvogel; öfter am Zuge im April und October.

Gattung: *Fuligula*, Steph. 1824. Tauchente

238. *Fuligula nyroca*, Güld. Moorente.

239. *Fuligula ferina*, L. Tafelente.

240. *Fuligula cristata*, Leach. Reiherente. Selten am Durchzuge im März, April, October.

241. *Fuligula marila*, L. Bergente. Noch seltener als vorige.

Gattung: *Oidemia*, Flemm. 1822. Trauerente.

242. *Oidemia nigra*, L. Trauernte.

243. *Oidemia fusca*, L. Sammtente. Selten am Zuge, März, April, October.

Gattung: *Clangula*, Flem. 1822. Schellente.

244. *Clangula glaucion*, L. Schellente sowie auch die

Gattung: *Heralda*, Leach. 1816. Eisente.

245. *Heralda glacialis*, Leach. Eisente und

Gattung: *Erismatura*, Bp. 1822. Ruderente.

246. *Erismatura leucocephala*, Scop. Ruderente sind sehr selten am Zuge im März und October zu treffen.

Familie: *Mergidae*, Säger.

Gattung: *Mergus*, L. 1735. Säger.

247. *Mergus merganser*, L. Grosser Säger;

248. *Mergus serrator*, L. Mittlerer Säger;

249. *Mergus albellus*, L. Kleiner oder Zwergsäger. Sehr seltene Wintergäste an unseren Flüssen und Teichen.

Ordnung: *Steganopodes*, Ruderfüssler.

Familie: *Phalacrocoracidae*, Flusscharben.

Gattung: *Phalacrocorax*, Briss. 1760. Kormoran.

250. *Phalacrocorax carbo*, L. Kormoranscharbe;

251. *Phalacrocorax pygmaeus*, Pall. Zwergscharbe. Sehr selten am Zug.

(Fortsetzung folgt.)

Ornithologisches aus Schiltberger's Reise.

Von Paul Leverkühn.

Nachtrag zum gleichnamigen Artikel, XV. Jahrg., pag. 156.

Ueber die Sage von der „weissen Frau“ ist in Deutschland eine ganze Literatur vorhanden, von welcher ich Namen wie Justinus Kerner, Stolberg, Grillparzer (Die Ahnfräulein); v. Minutoli legt in einer Monographie „Die weisse Frau“ (Berlin 1850 eine „Geschichtliche Prüfung der Sage und Beobachtung dieser Erscheinung seit dem Jahre 1486 bis auf die neueste Zeit“ vor. Dem grösseren Publikum ist die Sage am bekanntesten aus Boildieu's melodiereicher Oper, in welcher (Act I, Nr. 3) der Gedanke aus Schiltberger's Erzählung in wenn auch geänderter Form wiederkehrt:

Seht ihr von fern die alten Mauern,

Beschattet dicht im grünen Moos?

Dort wandelt eine weisse Dame,

Bewachtet sorgsam jenes Schloss.

Jeder Ritter, der ihr naht,

Der Verderbliches im Sinn hat,

Von dem Schlosse muss er gehen;

Die weisse Dame kann ihn hören,

Die weisse Dame sieht ihn an.

Sie beschützt vor allen andern

Das oft betrog'ne Frau'ngeschlecht,

Und alle ungetreuen Männer

Die foppt und züchtigt sie schon recht.

Othm. Reiser schrieb mir (am 30. Juli) aus Sarajevo, dass alljährlich in den ausgedehnten Sümpfen bei Lioño Pelekane (*Pel. crispus*) erschienen, welche von den dortigen Einheimischen allgemein saka genannt würden, wie dies Reiser bereits 1890 im Glasnik des Sarajevo'er Museums veröffentlicht habe. — Die von Eder gemeinte Stelle bei Gessner lautet:

Albertus sagt / Der Vogel habe einen ganssfüss / der jm füglich ze schwümmen: den anderen aber / so mit scharpfen vnd krumben klawen bewaret / brauche er zu raub . . . Ich C. Gessner hab selbs vö Engellenderen gehöret dass sy söliche füss / als oben gesagt / habind . . . Etliche Teutschen nennend disen ein Soker⁴. Gessner, Vogelbuch, deutsch von R. Heusslin, Zürich 1557. S. IX. (Von dem Meeradler oder Fischarn, *Haliaetus*.) Ein längerer Aufsatz Eder's über Allegorie und Mythe in Zusammenhang mit dem Pelikan findet sich in den Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien 1890 Nr. 14 und 15, S. 191/2/205.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: [Ornithologisches aus Schiltberger's Reise. 6](#)